

Brand zweier Ferienhäuser

Bokendorf, Lk. Gifhorn (Nds). Es ist 15:24 h, als es Alarm für die Feuerwehren der Samtgemeinde Boldecker Land gab. Sechs Ortsfeuerwehren rückten in das Ferienwohngebiet in Bokendorf aus, hier sollte gemäß der Meldung ein Schuppen brennen.

Als die ersten Einsatzkräfte in den Meisenweg einfuhren, sahen sie zwei große Ferienhäuser in Vollbrand stehen. Die Flammen standen zum Teil meterhoch über den Häusern, denn Bäume zwischen den Häusern hatten ebenfalls Feuer gefangen.

Das dicht bebaute „Wohngebiet“, die einspurige Straße erforderten ein strukturiertes Arbeiten. Die Wasserversorgung im Erstangriff wurde durch die beiden ersteintreffenden TLF 3000 vorgenommen. Zur weiteren Versorgung wurde ein unweit der Brandobjekte befindlicher Unterflurhydrant (100. Leitung) genutzt.

Eintreffende Einsatzkräfte bauten auf beiden Seiten der mittlerweile großen Brandstelle Riegelstellungen auf, um benachbarte Holzhäuser zu schützen. Mit dem hinter den Häusern liegenden See war ein gutes Wasserreservoir vorhanden, welches über gute Zugänge für Löschfahrzeuge mittlerer Größe verfügt. So konnten schnell drei Wasserentnahmestellen aufgebaut und zum Einsatz gebracht werden.

Es wurde weitere Verstärkung benötigt, und so wurden die Samtgemeinde Brome sowie ein Löschzug



mit DLK aus Gifhorn angefordert. Für die Betreuung der Einsatzkräfte sowie einer Bewohnerin wurde die SEG des DRK Gifhorn angefordert.

Die Feuerwehr Gifhorn sowie die SEG konnten jedoch den Einsatzort nicht direkt über die B 188 anfahren, da Bauarbeiten einen größeren Bauabschnitt versperrten.

Der Schutz- und Brandeinsatz erfolgte von vier Seiten. Mit sechs C- und zwei B-Rohren gelang es, die Riegelstel-

lung und damit die Nachbarhäuser vor einem Flammen- und Hitzeüberschlag zu bewahren.

Nachdem weitere Einsatzkräfte sowie die DLK aus Gifhorn zur Verfügung standen, war die Feuerwehr in der Lage, auch die direkten Löscharbeiten an den Holzhäusern durchzuführen. Hier kam noch ein Wenderohr zum Einsatz. Mühsam und zeitaufwändig gestalteten sich die Lösch- sowie Nachlöscharbeiten, denn die dicken Holzstämme der Gebäude hielten die Hitze und bildeten insbesondere versteckte Glutnester.

Hervorragend verhielten sich die Bewohner der Nachbarhäuser, die ihre Grundstücke nicht verließen, den Feuerwehrleuten aber Getränke zur Verfügung stellten und auch die Bewohner der Brandhäuser aufnahmen. Die Versorgung der Einsatzkräfte mit Getränken war ein wichtiger Aspekt, denn es kamen 15 Trupps unter umluftunabhängigem Atemschutz (30 PA) zum Einsatz, was angesichts der hohen Weteremperaturen notwendig war.

Neben der Betreuung der Feuerwehrleute baute die SEG eine Verpflegungsstelle mit Sitzmöglichkeiten im Schatten des Waldes auf.

Die Vielzahl der Einsatzkräfte mit ihren Fahrzeugen stellte trotz schmaler Straßen kein Problem dar, da das Wohngebiet über ein ringartiges Straßensystem verfügen und so für ankommenden und abfahrenden Fahrzeuge ein Ringverkehr möglich war. Ferner gab es in fußläufigen günstigen Entfernungen ausreichende Bereitstellungsräume für die Fahrzeuge.

Der Einsatz für die Feuerwehren aus dem Boldecker Land zogen sich bis in den späten Abend hin. Die Feuerwehrtechnische Zentrale des Landkreises Gifhorn versorgte die Feuerwehren mit Schlauch- und Atemschutzmaterial vor Ort.



Im Einsatz waren: 110 Einsatzkräfte mit 24 Fahrzeugen aus zwei Samtgemeinden und der Kreisstadt Gifhorn. Hinzu kamen 1/6 Kräfte der SEG des DRK Gifhorn.



Die SEG des DRK Gifhorn wird zu Gebäudebränden hinzualarmiert. Sie übernimmt den Eigenschutz, die Verletzten- und Betroffenenbetreuung und löst den Regelrettungsdienst aus dem Einsatz aus.

Für den Regelfall verfügt sie über eigene RTW, MTF und mehrere Anhänger wie die Sofortverpflegungskomponente, einen Behandlungsplatz 25 usw..



Text, Fotos: Horst-Dieter Scholz